

Exkursion „Vom hessischen Oberrheintal zum Kaisersstuhl“ 2024

10. bis 16. Mai 2024

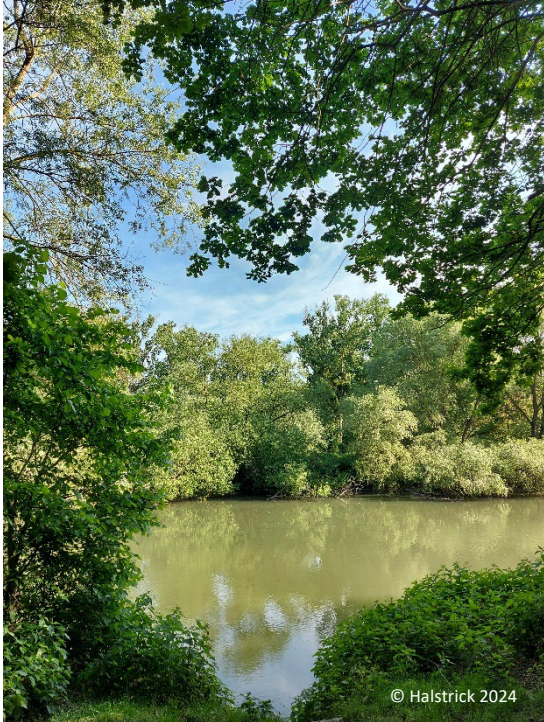
Leitung: Prof. Dr. Friedrich Rück, Prof. Dr. Kathrin Kiehl, Dipl.-Biol. Ursel Walkowski



Vom 10. bis zum 16. Mai 2024 fand unter Leitung von Prof. Dr. Friedrich Rück und Dipl.-Biol. Ursel Walkowski eine vegetations- und bodenkundliche Exkursion durch Hessen und Baden-Württemberg mit Studierenden des Bachelor-Studiengangs Landschaftsentwicklung und des Master-Studiengangs Landschaftsarchitektur statt.

Auf der Anreise von Osnabrück nach Heidelberg erfolgte ein Halt im Naturpark Vulkanregion Vogelsberg. Die Naturerlebnisausstellung im Informationszentrum Hoherodskopf veranschaulichte die vulkanische Entstehung des größten europäischen Basaltmassivs und zeigte typische Pflanzen- und Tiere des Gebietes. Auf einer Wanderung konnte eine Lockerbraunerde und typische Arten der Borstgrasrasen gezeigt werden.

In der Umgebung von Heidelberg wurde das Naturschutzgebiet Kühkopf/Knoblochsau besucht. Der Leiter des Umweltbildungszentrums gab einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Gebietes. Danach wurden renaturierte Auenbereiche, alte und neu angelegte Stromtalwiesen mit typischen Pflanzenarten und ein Bodenprofil (Vega) im Gebiet aufgesucht. Im Anschluss führte die Exkursion zum „Felsenmeer im Lautertal“ im Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald.



© Halstrick 2024



© Walkowski 2024

Im Raum Darmstadt ging es zur Griesheimer Düne, eine Binnendüne aus kalkreichen Flugsand. Dieses Dünengebiet zeichnet sich durch zahlreiche, teilweise hochgradig gefährdete Tier- und Pflanzenarten aus. Es ist als FFH-Gebiet ausgewiesen und gilt überregional als besonders wertvoller Sandstandort. Hier wurden viele gebietstypische Pflanzenarten gezeigt und Geologie und Böden besprochen. Der Leiter des Landschaftspflegehofs Stürz informierte über die Effektivität unterschiedlicher Pflegemaßnahmen im Gebiet, u.a. über die erfolgreichen Beweidungsmaßnahmen der Sandmagerrasen mit Eseln. Anschließend wurde die Vegetationsentwicklung auf anthropogen angelegten Binnendünen aus kalkreichem Tiefensand angesehen.



© Walkowski 2024

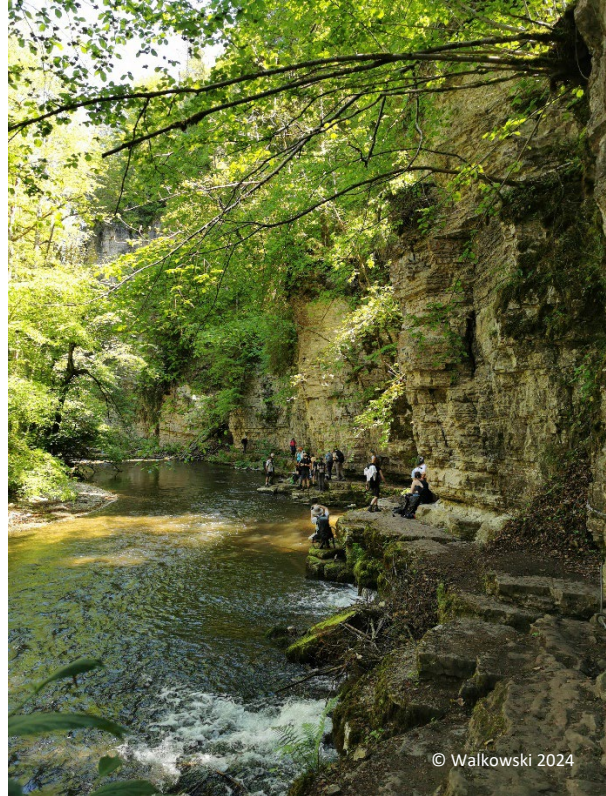
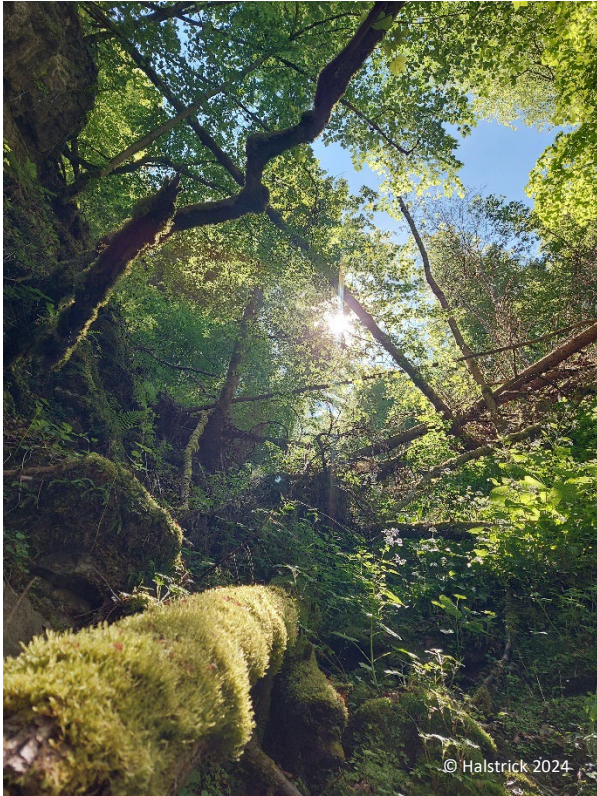
Auf der Weiterfahrt zum Kaiserstuhl erfolgte ein Zwischenstopp bei Rastatt. Hier sind Böden und Grundwasser durch Löschaum und unsachgemäßer, flächendeckender Entsorgung von Abfällen aus

der Papierindustrie kontaminiert und müssen z.Zt. aufwändig saniert werden. Der zuständige Fachgebietsleiter für Umwelt und Arbeitsschutz berichtete tiefgehend über die Problematik PFAS-belasteter Böden und Sanierungs- und Managementkonzepte.

Bei Breisach am Rhein stellte Manfred Brendel vom Regierungspräsidium Freiburg das Integrierte Rheinprogramm vor. In ehemaligen Überflutungsräumen zwischen Basel und Mannheim wurden insgesamt 13 Hochwasserrückhalteräume neu angelegt, um die Gefahr durch Hochwasser im Rheintal zu verringern. Bei diesen Hochwasserrückhalteräumen wird gezielt eine naturnahe Entwicklung gefördert. Die ExkursionsteilnehmerInnen besichtigten u.a. neuangelegte Deiche, auf denen arten- und orchideenreiche Kalkmagerrasen durch die Übertragung von Heudrusch erfolgreich etabliert werden konnten.



Der Höhepunkt im Schwarzwald war eine Wanderung durch die Wutachschlucht (FFH-Gebiet). Hier erfuhren die TeilnehmerInnen viel über die Entstehungsgeschichte dieser beeindruckenden Schlucht, die aufgrund ihres ausgeprägten Reliefs und der vielfältigen Geologie und Erosionsdynamik außerordentlich vielen Pflanzenarten und -gesellschaften Raum bietet. Der Weg führte durch Hangschuttwälder wie dem Eschen-Ahorn-Wald, entlang krautreicher Auenwälder mit Grauerlen und flussbegleitenden Pestwurzfluren. An den steilen Felswänden aus Muschelkalk waren Felsspaltengesellschaften mit Blasen- und Streifenfarn zu sehen. Anschließend erfolgte noch ein Abstecher zum Feldberg, das größte Naturschutzgebiet Baden-Württembergs, welches neben atlantischen und hochmontanen Florenelementen auch Pflanzen aufweist, die ansonsten nur im Alpenraum vorkommen.



Der Kaiserstuhl nordwestlich von Freiburg ist ein kleines Mittelgebirge vulkanischen Ursprungs mit teilweiser Lössüberdeckung, das deutlich aus der oberrheinischen Tiefebene herausragt. Das Gebiet gehört zu den wärmsten Regionen Deutschlands und weist auch submediterrane Florenelemente auf. Da Löss ein leicht zu bearbeitendes Substrat ist, hat der Mensch das Gebiet insgesamt stark überformt und die Landschaft durch terrassierte Hänge mit Weinanbau geprägt. Gleichzeitig kommen hier eine Vielzahl seltener und gefährdeter Lebensraumtypen vor, u.a. Kalkmagerrasen mit bedeutenden Orchideenvorkommen. Am Kaiserstuhl wurde der Lösshohlweg bei Bickensohl aufgesucht und bei einer Wanderung über den Badberg Vegetation, Böden und Pflegemanagement der Trockenrasenbereiche angesprochen. Es blühten viele Orchideen und an den sonnenexponierten Böschungen konnten Smaragdeidechen beobachtet werden.



Auf der Rückfahrt nach Osnabrück gab es einen kurzen Zwischenstopp in der östlichen Vulkaneifel am Laacher See. Vor knapp 13000 Jahren brach hier ein Vulkan aus, der weite Teile Mitteleuropas mit seiner Asche überschüttete. Der Laacher Bimstuff gilt als wichtiger geohistorischer Marker. Der Vulkankrater füllte sich mit Wasser und so entstand der größte See Reinland-Pfalz´.

